

FDP sorgt für weiteren Zündstoff bei heutiger Sitzung im LDS-Kreistag

Lübben Neben der Notarzt-Debatte dürfte es ein weiteres spannendes Thema im heutigen Kreistag Dahme-Spreewald geben. Denn auf der Tagesordnung der Sitzung, die um 16 Uhr beginnt (Lübben/Reutergasse), steht ein Antrag der FDP, der schon jetzt auf Gegenwind stößt.

Die FDP möchte, dass die Fraktionsstärke wieder von vier auf zwei herabgesetzt wird. Damit würden Bauern, Grüne und die rechtsextreme NPD Fraktionsstatus und die damit verbundenen Rechte erhalten. Hintergrund ist eine Rechtsprechung des Verfassungsgerichts, die von der FDP einerseits und der Mehrheit der anderen Parteien entgegengesetzt ausgelegt wird.

Während Bauern und Grüne sich mit anderen Wählerlisten zusammengeschlossen haben, um Fraktionsstatus zu erreichen, wollte mit der NPD niemand kooperieren. Die drei Abgeordneten sind eine fraktionslose Gruppe, die keine Anträge einbringen, nicht in Ausschüssen mitwirken kann und keine finanzielle Unterstützung bekommt. Da Bauern und Grüne kein Interesse signalisiert haben, über eine neue Regelung zu Fraktionen zu werden, würde vor allem die NPD von dem Antrag profitieren. Landrat Stephan Loge (SPD) befürchtet, dass die FDP zum „Steigbügelhalter für die NPD“ würde.

Das sieht **Raimund Tomczak (FDP)** ganz anders. Er befürchtet vielmehr, dass die NPD-Abgeordneten ohne Fraktionsstatus zum Märtyrer für ihre Wähler werden und sich den Status aufgrund der Gesetzeslage nach seiner Interpretation zudem einklagen könnten. „Ich möchte es nicht haben, dass ihnen das kurz vor der nächsten Kommunalwahl gelingt“, argumentiert er.

Dass der Antrag sich indessen durchsetzt, glaubt er nicht. Mit einem eigenen Vorstoß, aufgrund des Urteils Fraktionsstärke zu erreichen, scheiterte die NPD im Mai.

Ingvil Schirling

Quelle: Lausitzer Rundschau 29.06.2011